

Kriegsliteratur.

Zu den Kämpfen am italienischen Kriegsschauplatz ist die in dem großen Maßstabe 1:600.000 gehaltene „Freitagsskarte der österr.-italienischen Grenzgebiete“ (Umfang: Ostland-Tirol-Ladach-Lufsen), 66:80 cm groß, als guter Beistand zu empfehlen. Sie ist sehr genau gearbeitet, hat viele Einzelheiten, zahlreiche Ortsnamen und ist in sieben Farben schon ausgeführt. Auch eine Karte von ganz Italien 1:1 1/2 Millionen, 70:100 cm, ist in demselben Verlage erschienen und eine dritte, Freitagsskarte der Länder des Mittelmeeres 1:5 Millionen, 63:92 cm groß, auf der das ganze Mittelmeer, also auch ganz Italien enthalten ist.

„Der Flugmeister.“ Handbuch für Flugzeugführer und Beobachter zum nautischen Unterricht und Selbstunterricht von Oberflugmeister H. Vortels, 1916, mit Kalender und einer farbigen Flugentafel. In Taschenformat in abwischbarem Leinen gebunden. (Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Schöner), Berlin, SW. 48.) Das Büchlein soll Flugzeugführern und Beobachtern, die nicht nautisch vorgebildet sind, Gelegenheit geben, sich für ihren Dienst die notwendigen Kenntnisse dieser Wissenschaft anzueignen. Der Text ist in der Form von Frage und Antwort gehalten, wodurch er große Übersichtlichkeit erhält. Sodann enthält das Buch als besonders neue und wertvolle Beigabe zwei Tabellen zur Entnahme des Winkels zwischen Kurs und Wind und zur Entnahme des Vorhalteswinkels und der Geschwindigkeit des Flugzeuges über den Grund.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Herzogin Victoria Adelaide von Sachsen-Koburg und Gotha ist aus Koburg in Wien eingetroffen.

Generalleutnant Graf Haefeler, der trotz seiner hohen Jahre sein Kriegsbüro im Felde steht, ist vom westlichen Kriegsschauplatz in Berlin eingetroffen.

Oberverwaltungsgerichtsrat Bernhard v. Kampff ist im Alter von 69 Jahren infolge eines Hirnanfalls gestorben. Er hat 17 Jahre diesem ersten Gerichtshof angehört und sich als juristischer Schriftsteller einen hervorragenden Namen gemacht.

* Flugverkehr im Reichstag. Im Plenum des Reichstags wird die Spaltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nach dem „Vorwärts“ dadurch zum Ausdruck kommen, daß die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft besondere Plätze angewiesen erhält.

* 3000 Zeitungen und Zeitschriften eingegangen. Die Zeitungsliste des Reichspostgebietes für 1916 weist neuerdings 1265 Zeitungen und Zeitschriften auf, die infolge der Kriegszeitläufe ihr Erscheinen einstellen mußten. Die Gesamtzahl der seit Kriegsbeginn eingegangenen deutschen Zeitungen und Zeitschriften ist damit auf 3000 gestiegen.

* Eine Tagung der Kriegspathologen. Im Anschluß an die Tagung der Kriegschirurgen in Berlin am 28. und 29. April werden auch die Mitglieder der deutschen pathologischen Gesellschaft zusammentreten, die im Felde oder in der Heimat als Pathologen tätig sind. Als Beratungsgegenstände sind in Aussicht genommen: Die Aufgaben der Kriegspathologie; ferner ein Bericht über das geplante Werk der Kriegsheilkunde, herausgegeben von v. Schering, und Demonstrationen und Besprechungen kriegspathologischer Präparate und Probleme.

* Ein Urteil gegen die geistliche Schule in Elmh-Lothringen. Wegen Bekämpfung deutschfeindlicher Gesinnung und Verbreitung unwahrer Kriegsnachrichten wurden, wie die „Elmh-Lothr. Schulz.“ berichtet, am 28. März d. J. zwei Gelehrte Schulzmeister, die Oberin Ludwina, 70 Jahre alt, und Emerentine, 56 Jahre alt, zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Es waren in der Hauptsache das Deutschum belehrend, die deutsche Kriegsführung, vaterländische Feiern, Gebichte und Gesänge abfällig beurteilende Äußerungen, die den beiden Schulzmeistern zur Last gelegt wurden, Äußerungen, die bei ihnen doppelt schwer ins Gewicht fielen mußten, weil sie eben Schulzmeister sind, vereidigte Erziehungsleiter deutscher Jugend, an deutscher Schule, in deutschem Lande, mit deutschem Gehalte. Daß sie sich so vergewissen konnten, ist nicht anders erklärlich, als daß sie wußten, an ihren Dienst nicht gebunden zu sein, ein verhängnisvoller Irrtum, für den sie allerdings nicht allein verantwortlich zu machen sind. Der Anklagevertreter hat selber betont, daß die Angeklagten im Laufe der Verhandlungen in den Hintergrund getreten seien, und daß als strafmildernde die Verhältnisse im Kappelerwiler Mutterhaus in Betracht gezogen werden müssen. — Was in 44 Jahren die Sonne nicht an den Tag zu bringen vermochte, was erst der plaudernde Wetterlärm rühmend andeutete, das hat nun diese Gerichtsverhandlung in aller Deutlichkeit enthüllt. Ahnungslos hat darum der Verteidiger auch mehrmals betont, daß er die Angeklagten vertrete und nicht den Orden. Das Urteil sei von Bedeutung für die Schulen in Elmh-Lothringen. Die geistliche Schule wurde getroffen, wer weiß, wie sehr.

Heer und Flotte.

Generalleutnant v. D. Kopka v. Loffow, zuletzt Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade, ist nach schwerer Krankheit am 8. d. M. in Frankfurt a. d. O. gestorben. Er hat von 1868 bis 1907 dem Heere angehört. Von 1905 bis 1907 war er Führer der 10. Infanterie-Brigade. Bei Ausbruch des Krieges stellte er sich der Heeresverwaltung wieder zur Verfügung und fand anfangs im Felde und dann in der Heimat Verwendung. Er war Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse.

Ordensverleihung. Es erhielt das Ritterkreuz mit Schwertern des Königl. Hausordens von Hohenzollern: Oberstlt. Fehr v. Blomberg, Oberquartiermeister beim Oberkommando einer Armee.

Auch der Bruder des Kommandanten vom Kreuzer „Leipzig“ gefallen. Generalleutnant v. D. Franz v. Schönburg aus Kriepitz, ein Bruder des Kommandanten des Kreuzers „Leipzig“, der beim Untergang dieses Schiffes den Heldentod fand, ist jetzt gleichfalls auf dem Felde der Ehre gestorben.

Verabreichung der Gebühren der Hauptleute, die mit Bataillonskommanden oder Stabskommanden beliehen sind. Der Kaiser hat bestimmt, daß am 1. April 1916 ab beziehen: Hauptleute oder Rittmeister, die mit der Stelle eines Bataillons- oder Kommandeurs oder Stabskommandeurs beliehen sind, a) bei Formationen mit mobilen Gebührensmonats 750 M., b) bei Formationen mit immobilisierbaren Gebührensmonats 640 M.

Post und Eisenbahn.

Der Eisenbahnverkehr in der Nacht zum 1. Mai. Wie verlautet, werden die deutschen Eisenbahnverwaltungen in der Nacht zum 1. Mai wegen der Einführung der Sommerzeit, um die Anschlüsse mitzunehmen und andere Anschlüsse zu erreichen, eine Anzahl Züge voraussichtlich doppelt verkehren lassen. Es bezieht sich das namentlich auf den Rheinverkehr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Diensthofschule.

Am Dienstag der vergangenen Woche waren die Vertreterinnen aller Wiesbadener Frauenvereine von den Vorstehenden der Frauenhilfe, des Stadtverbands für Frauenbestrebungen und des katholischen Frauenbundes zu einer Besprechung in das Rathaus geladen, wo ihnen über die neuzugrundende Diensthofschule Bericht erstattet wurde. Sehr dankbar ist es anzuerkennen, daß der Magistrat in dem früheren Offizierskasino die nötigen Räume zur Verfügung gestellt hat. Die wichtige Aufgabe, die durch die Kriegszeit besonders dringend geworden ist, fand großes Interesse und allgemeine Zustimmung. Mit ganz besonderer Befriedigung wurde der stark betonte Grundsatz der Schule aufgenommen, nach dem die jungen Schülerinnen zu einfachen, bescheidenen Mädchen für bürgerliche Haushaltungen erzogen werden sollen. Hoffentlich gelingt es, in den Kreisen unserer Wiesbadener Hausfrauen das gleiche Interesse für diese so ungemein segensreiche Neugründung wachzurufen.

Die Nahrungsmittelversorgung der Großstädte.

Der Nahrungsmittelaußschuß des Deutschen Städtebundes hielt am Dienstag im Berliner Rathaus eine Sitzung ab, um darüber zu beraten, wie die zahlreichen Widerwärtigkeiten, die im Verlauf dieses Krieges in Bezug auf die Nahrungsmittelversorgung namentlich der großstädtischen Bevölkerung eingetreten sind, in Zukunft und besonders nach der diesjährigen Ernte beseitigt werden können. In der Sitzung wurde eine Eingabe an die Reichsregierung beschlossen, deren Hauptinhalt der Hinweis auf die dringende Notwendigkeit ist, unter Benützung aller bisherigen Erfahrungen schon jetzt eine umfassende Vorsorge für die Ernährung der städtischen Bevölkerung im nächsten Erntejahr zu treffen. Außerdem hat der Städtebund nach an die Reichsregierung und die zuständigen Behörden eine Eingabe gerichtet, in der darum gebeten wird, eine genaue Feststellung aller in der Stadt und auf dem Land vorhandenen Fleischwaren, auch in geräucherter, gesalzener und gepökeltem Zustand vornehmen zu lassen, damit auch hier ein Überblick über die vorhandenen Vorräte und die praktische Verteilung an die Städte für die Zukunft möglich ist.

Hypothekengläubiger und Hausbesitzer.

Obgleich man sich wiederholt mit der misslichen Lage des Hausbesitzes ausgiebig auch an amtlichen Stellen befaßt hat, sind zum Apriltermin doch wieder zahlreiche Hypothekenkündigungen ergangen. Von unterrichteter Stelle wird uns dies bestätigt. Auch Vermögensverwaltungen haben Veranlassung genommen, große Beträge an erster Stelle kurzfristig unter Hinweis auf die Gelegenheit einer besseren Verzinsung zur Rückzahlung zu kündigen oder aber einen wesentlich höheren Zinsfuß begehrt. Ebenso haben es private Hypothekengläubiger vielfach an der schuldigen Rücksichtnahme fehlen lassen, obgleich ihnen bekannt ist, daß der Krieg den Hausbesitzern, ihren langjährigen Schuldnern, große Lasten auferlegt hat. Durch diese Hypothekenkündigungen sind eine ganze Anzahl Hausbesitzer in große Unruhe versetzt, da eine Deckung der gekündigten Kapitalien aussichtslos ist und sie, um ihr Eigentum zu erhalten, wohl über übel Zustände in Gestalt eines höheren Zinsfußes machen müssen. Man hat sich in den maßgebenden Verbänden des Hausbesitzes selbstverständlich schon eingehend mit dieser bedrohlichen Lage der Hypothekenschuldner befaßt und bereits im März vorigen Jahres dem zuständigen Ministerium eine Mitteilung überreicht, worin gebeten wurde, sofort eine weitere Bundesratsverordnung zu erlassen, wonach:

1. Kapitalien während des Krieges nicht zurückgezahlt werden brauchen;
2. daß für erste Hypotheken, die bereits vor dem Krieg bestanden, ein höherer Zinsfuß wie 4 1/2 Prozent nicht zu entrichten ist;
3. daß für nachträgliche Hypotheken nur diejenigen Zinsen bezahlt zu werden brauchen, die vor dem Krieg bewilligt worden sind;
4. daß während des Krieges getroffene anders lautende Abmachungen ungültig sind.

Diese Eingabe wurde sowohl mündlich wie schriftlich begründet, leider hatte sie nur einen teilweisen, aber immerhin nicht unbedeutenden Erfolg. Eine große Anzahl Hypothekensanktionen hat sich nach langen Verhandlungen bereit erklärt, fällige erste Hypotheken mit 4 1/2 Prozent bzw. 4 3/4 Prozent zu verlängern, und zwar ohne Abzinsungsprovision und die sonstigen üblichen unangenehmen Begleiterscheinungen.

Inzwischen ist dem zuständigen Ministerium eine solche Fülle von traurigen Fällen unterbreitet worden, daß man sich veranlaßt sah, dem gestellten Antrag näherzutreten. Die Lage des Hausbesitzes und der Mieter wurde in dem Wohnungsausschuß des Reichstags kürzlich eingehend besprochen und ein von den meisten politischen Parteien unterstützter Antrag eingebracht, wonach ein Verbot der Kündigung der Hypotheken auf zwei Jahre nach dem Friedensschluß erlassen werden solle. Allem Anschein nach wird Anfang Mai eine schon vorbereitete Bundesratsverordnung zu erwarten sein, welche die Kündigung von Hypothekenschulden bis zwei Jahre nach Beendigung des Krieges ausschließt und die Zahlungsfristen ebenso lange ausdehnt, insofern es durch die besonderen Verhältnisse der Beteiligten geboten erscheint. Von vielen Hausbesitzern, welche durch Kündigungen in große Unruhe versetzt wurden, wird diese neue Bundesratsverordnung mit Genugtuung begrüßt werden.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 258 Erich Kurz aus Wiesbaden; der Musikant Bernhard Frenz, Sohn des Maurers Aug. Frenz in Wiesbaden; der Gefreite bei der leichten Munitionskolonnen des Feldartillerie-Regiments 27 Gundlach aus Wiesbaden und der Kriegsfreiwillige Unteroffizier im Feldartillerie-Regiment 27 (Oranien) Wilhelm Venade, Sohn des Aquarellmalers und Photographen J. Venade in Wiesbaden.

— Die Fettnot macht unbedingte gleiche Behandlung aller Verbraucher in den Fleischer- und anderen Läden notwendig, die sich mit dem Verkauf von Fett befassen. Die

Verläufer dürfen der Samsterei keinen Vorschub leisten, wenn sie sich nicht strafbar und sich nicht an dem Geist des Gemeinfinns veründigen wollen, der uns heute bitter not tut. Es kann nicht scharf genug getadelt werden, wenn, wie das z. B. gestern einem Feldgrauen in einem hiesigen Metzgergeschäft passierte, einem Käufer 1/4 Pfund Fett verweigert wird, während in demselben Augenblick ein anderer 1 Pfund erhält. Die unterschiedliche Behandlung verbittet.

— Die Preussische Verlustliste Nr. 505 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 260 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 309 in der Tagblatt-Hallerhalle (Auskunfts-Schalter links) sowie in der Zweigstelle Rindmarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Jäger-Regiments Nr. 80, des Infanterie-Regiments Nr. 87, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80 und 223, des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 80, des Mannen-Regiments Nr. 6, der Feldartillerie-Regimenter Nr. 27 und 63, des Fußartillerie-Regiments Nr. 3.

— Die Wurzeln des gemeinen Adlersfarns als Schweinefutter. Der gemeine Adlersfarn ist durch ganz Deutschland verbreitet und tritt in unseren Wäldern oft auf großen Flächen und in dichten Mengen auf. Er ist der einzige größere Farn Deutschlands, der seine Wedel (Blätter) nicht zu einer Rosette zusammengestellt hat, sondern einzeln aus dem Boden hervortreiben läßt, und ist schon hieran leicht erkennbar. Die Wedel erreichen eine Höhe von 1 Meter und mehr und sind im Winter — im abgestorbenen Zustand — rostbraun gefärbt. Die, wie bekannt, von den Wildschweinen gern genommenen Wurzeln des Adlersfarns liegen wasserrecht im Boden, etwa 20 bis 25 Zentimeter unter der Oberfläche, werden bis zu 4 Meter lang und etwa 1 Zentimeter stark, sind schwärzlich gefärbt, wenig verzweigt, ziemlich saftig und von etwas bitterlichem Geschmack. Sie durchziehen den Boden oft so massenhaft, daß sie aufgedeckt das Ansehen eines losen Geflechtes bieten. Durch die wissenschaftlichen Untersuchungen ist festgestellt worden, daß diese Wurzeln reich an Stärke sind, auch nicht unerhebliche Mengen von Eiweiß enthalten, und als ein wertvolles Ersatzfutter für Schweine zu betrachten sind. Für Läufer und Zuchtchweine stellen die Farnwurzeln ein unbedingt brauchbares Futter dar; für Mastchweine können sie mindestens einen Teil des Futterbedarfs decken. Als Futter für Rindvieh kommen die Wurzeln wegen ihres bitteren Geschmacks nicht in Betracht. Die Gewinnung der sich unschwer vom Boden ablösenden Wurzeln ist leicht. Ein Arbeiter sticht den Erdboden mit dem Wurzelsägen um, während ein zweiter Arbeiter — hierfür genügt ein Kind — die Wurzeln aus dem umgestochenen Boden heraushebt. Die Wurzeln müssen gewonnen werden, ehe die jungen Wedel im Frühjahr austreiben. Sobald die Wedel treiben, verringert sich der Futterwert der Wurzeln erheblich. Vor dem Verfüttern sind die Wurzeln durch Abspülen von der anhaftenden Erde zu befreien. Einer weitgehenden Zerfeinerung oder sonstigen Zubereitung bedürfen sie für die Verfütterung nicht. In luftigen Räumen, insbesondere in Scheunen, lassen sie sich gut aufbewahren. Den Schweinehaltern wird dringend empfohlen, sich das Gewinnen von Farnwurzeln noch während des Monats April zur Streckung ihres Futtervorrats anzulegen sein zu lassen. Die preussische Staatsforstverwaltung ist bereit, das Graben der Wurzeln in weitestem Umfang zu gestatten.

— Kleine Notizen. Die Nr. 16 der „Anstellungs-Nachrichten“ liegt in der Geschäftsstelle des „Wiesbadener Tagblatts“ zur allgemeinen Einsicht offen.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

* Ballhalla. Vom 15. April ab tritt Goro-Guro, der einzige ungarische Tarogato-Virtuose, in der Ballhalla zum erstenmal in Wiesbaden auf. Das Tarogato ist ein vortreffliches Instrument, welches besonders in den Erntefestspielen des 18. Jahrhunderts eine hervorragende Rolle gespielt hat und nach 1896 unter Wirkung erster Kräfte der ungarischen National-Musik-Akademie wieder in den Stand gesetzt wurde. Hierbei wurde festgestellt, daß es alle Eigenschaften eines erstklassigen Solo-Instrumentes besitzt. Bei den großen Kämpfen in den Karpaten wurde von jeder Kapelle auf dem Tarogato gespielt.

* Wiesbadener Vergnügungspalast. Osterprogramm vom 16. bis 30. April. Günstig des Universal-Künstlers Carl Scherzer in seinen unvergleichlichen Darbietungen: Elfe Arbra, exotischerer Akt; 2 Krieger, musikalische Reue; 4 Krieger, Akrobatik; Langens; Grete Ruse, Tänzerin; Wita Dabbin, Humoristin; Freij u. Wall, Damen-Duet; Ernst Eubach, Humorist, „Dem Licht entgegen“, große Ausstattungs-Blatt-Festspiele in 6 Abteilungen; Lichtspiele.

* Monopol-Lichtspiele. Wilhelmstraße. Ein schöner Aufführung ist das Lebensbild „Der Eremit“, den die Monopol-Lichtspiele als Erstaufführung in ihrem Palmsonntag-Festprogramm bis einschließlich Dienstag bringen. In dem Film sind zum Teil höchst interessante Motive verwertet; die Handlung ist interessant. Der neue Schwank „Photographischer Wettbewerb“ ist sehr unterhaltend. Außerdem kommen Bilder der Jüdischen Meeresküste und Humoresken zur Verführung.

Musik- und Vortragsabende.

* Im letzten Mittwochsconcert in der Marktschloß-Halle wird nach längerer Zeit einmal wieder die Sopranistin Frau Zimmer-Glöckner, welche mit Frier resp. Fieber von Händel, Haydn, Mendelssohn ihr gesichertes musikalisches und gesangliches Können vortrefflich geltend machte. Herr Kammermusiker Bachhaus trug eine „Flegie“ von Rheinberger und ein Adagio für Cello und Orgel von Fritz Bach mit bestechendem Ausdruck vor; beide letztgenannten Stücke verdienen besondere Beachtung, da sie zu den wenigen guten Originalkompositionen für Cello und Orgel gehören. Herr Fritz Bach, Organist in der Lutherkirche, hatte die Orgelwerke und Begleitungen übernommen, wobei lag ihm in besten Händen.

* (Ohne Gewähr.) Das Spangenbergische Konservatorium veranstaltete am Mittwoch im großen Saale der „Markthalle“ eine größere Aufführung, die zum Schluß des Winterhalbjahres nochmals einen Überblick bot über das, was im Laufe dieser Zeit künstlerisch erarbeitet wurde. Das Programm bestand aus Stücken für Orchester, Violine, Klarinette und Gesang. Eingeleitet wurde der Abend durch Pachelbel's „Gavotte und Ronde“ für Streichorchester, dem im weiteren Verlauf noch die Begleitung des Mendelssohn'schen „Capriccio brillante“ für Klarinette sowie zwei Bearbeitungen von Grieg'schen Liedern folgten. Unter der Leitung des Herrn S. Petz extremen die genannten Werke durch das hiesige, ausschließlich von Schülern des Konservatoriums besetzte Orchester einer sehr prägnanten wie klaren und lebendigen Weise. Von Violinschülern gefolgt Herr Petz durch ruhige und warme Tongebung und der bereits mit vorgeschrittenen Fortschritt zeigte wieder große Fortschritte in der Beherrschung des Striches und der Technik, während die jugendlichen A. Korn und R. Lauer durch ihren Vortrag eines durch klaren und klaren Tönen. Wie immer zeigte sich auch diesmal die Klarinette als beträchtlicher künstlerischer Höhe. Die Vorträge der Damen M. Lene und E. Günzel waren vollständig konzentrierte Leistungen; Frau Günzel und Frau S. Scherzer, die das Mendelssohn'sche Capriccio mit Orchesterbegleitung spielten, verfügten über musikalische Einsicht und einen hohen Grad von technischer Gewandtheit. Auf derselben Höhe standen die Vorträge der Gesangsklasse. Aussehen erreichte durch Stimme und warmen, hellen Vortrag Herr E. Schmidt, und Frau Seiger enthielt wieder durch ihr kluges, prächtig gefülltes Organ. Die beiden Sängerinnen Frau Basse und Frau Wolter glänzten durch die dramatische Kraft ihrer Stimmen und Frau Mittelschachts Sopran durch ihren

Elegante Schuhe kaufen man Neugasse 22, Part. n. 1. St. billig

Kinderschuhe in größter Auswahl. 418

Naturwein-Versteigerung

von 1915er Hattenheimer Originalweinen

mit Kreuzensangaben des Weingutbesizers

Carl Gossi in Hattenheim im Rheingau

am Samstag, den 6. Mai 1916, nachm. 1 Uhr in seinem Kelterhause (früher Freiherlich von Stumm-Golberg'sche Besitzung).

Zur Versteigerung kommen:

57 Halbstück u. 3 Viertelstück 1915er

Hattenheimer naturreine Originalweine, größtenteils Rieslinggewächse, darunter 4/2 und 2/4 Stück feine Auslesen aus kleineren, mittleren und besten Lagen.

Probetage am Dienstag, den 18. April für die Herren Kommissionäre; allgemeine Probetage am Mittwoch, den 26. April und Mittwoch, den 3. Mai im Kelterhause zu Hattenheim.

* F. Dofflein *

Friedrichstr. 53 Fernspr. 178

Beleuchtungskörper

: für elektrisches Licht und Gas :

:: Gas-Badeöfen ::

:: Bademannen ::

Gas-Kochapparate

Vergnügungs-Palast.

Ab Sonntag, 16. April

Hervorragendes Oster-Programm und Gastspiel von

Karl

Scherber

Deutschlands
bester Universalakustiker
in seinen unergleichen Darbietungen.

Das Darmstädter Pädagogium (M. Ellas) ist die erfolgreichste süddeutsche Vorbereitungsanstalt für die Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichs- u. Abiturientenprüfung (auch für Damen).

(Seit Kriegsausbruch bestanden 56 Schüler.)

F 99

Hotel Trierischer Hof

Spiegelgasse 3

(Belgischer Hof) — Telephon 563.

Zimmer mit und ohne Pension.

Thermalbäder eigener Quelle.

= Central-Bodega. =

Weinstube des Trierischen Winzer-Vereins.

Flaschenverkauf außer dem Hause zu Originalpreisen.

Elegante Herren-

und Knaben-Anzüge, sowie Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge in schwarz und blau, Sammmäntel für Herren und Damen, Paletots, Rapes, Bojener Mäntel, sowie Hosen für jeden Beruf geeignet, in größter Auswahl zu den bekannten alten Preisen.

22 Neugasse 22

um 1 Etage hoch. 455

Wer über das geschicklich zulässige Maß hinaus Hafer, Menghorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADEN, LANGGASSE 21
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.

HERSTELLUNG VORNEHMER
DRUCKSACHEN ALLER ART.
ILLUSTRIERTE KATALOGE,
WERKE, PREISLISTEN ETC.

Nr. 23.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

1916.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose v. 1906.
- 2) Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha, 3 1/2% Hypotheken-Pfandbriefe Abt. VIII.
- 3) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
- 4) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1884.
- 5) Limburger Stadt-Obl. von 1879.
- 6) Löwenstein-Wertheim-Rosenbergisches 3 1/2% Anleihen.
- 7) Mainländer 10 Lira-Lose von 1886.
- 8) Russische 4% Gold-Anleihe I. Emission von 1889.
- 9) Russische 4% Gold-Anleihe II. Emission von 1890.
- 10) Russische 4% Gold-Anleihe III. Emission von 1890.
- 11) Russische 4% Gold-Anleihe IV. Emission von 1890.
- 12) Waldeck-Pyrmont 3 1/2% Staats-Anleihe.

1) Brüsseler 2% 100 Fr.-Lose von 1906.

56. Verlosung am 15. März 1916. Zahlbar am 1. Januar 1917.

Serien:

136 1742 2243 3776 4010 8337
10660 18098 18478 18513 18550
18045 18076 20698 21541 21722
21931 23092 23946 24048 25502
26186 26240 28495 28942 29489
31459 32522 33030 33640 33844
40387 41335 41538 41992 42078
42391 43045 44171 46674 47424
47720 48833 49695 49726 50417
52251 52534 52983 56041 56923
60428 61108 61375 62118 64347
65480 67078 67750 67926 68509
68820 68852 69041 69329 70641
73146 75126 75455 76208 77111
77898 79148 79903 80269 81837
84356 85822 85513 85629 85945
86480 88049 91184 92542 93009
94312 94508 95704 96868
101090 101853 102908 103935
104137 104729 104794 105875
106418 107067 108771 110709
113554 114362 115171 115302
115873 116285 122605 123871
131827 132706 134677 136728
138605 143845 147217 147478
148408 149996 151923 151943
153476 159990 157140 162117
163182 164825 164376 166390
168040 168960.

Prämien:

Serie 18675 Nr. 12 17, 25502 9
(10.000), 38344 12, 41335 8, 42391
2 (600), 44171 8, 46674 14, 47720
12, 52251 11 (2600), 52534 25,
60421 2, 59202 8 5, 61375 14 24,
62118 8, 68509 5 (500), 79903 21,
85513 5, 109771 12 15, 153900
85, 157140 11 (1000) 24.
Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Fr. gezogen.

2) Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha, 3 1/2% Hypotheken-Pfandbriefe Abt. VIII.

Bekanntmachung vom 11. März 1916.

Am 30. September 1916 kommen planmäßig zur Rückzahlung:

Lit. A. 666 1189 474 477 745 2581
535 607 768 895 3636 541 588 639 757
771 4099 116 222 761 5230 622 949
970 6094 138 722 724 736 748 7010
092 151 166 170 175 482 769 821 8016
030 066 068.

Lit. B. 23 253 264 540 1278 292
341 568 571 815 2190 132 249 261 816
366 774 3071 133 441 547 559 782
4267 275 344 637 5095 146 514 533
552 6463 643 704 740 875 7282 270.
Lit. C. 5 231 1267 293 707 884
3031 187 398 760 916 945 3081 033
265 260 329 346 350 470 4017 107 118
444 724 951 953 5290 498 517 859
6033 047 169 418 635.

Lit. D. 747 875 1056 117 405 420
761 948 956 992.

3) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.

15. Prämienziehung am 15. März 1916.

Zahlbar am 15. Juli 1916.

Am 15. Februar 1916 gezogene

Serien:

129 363 353 363 521 636
580 651 845 980 1023 1069
1103 1103 1602 1953 1920 2336
2418 2434 2405 2641 3089 3213
3223 3350 3380 3470 3471 3495
3729 3745 3747 3857 3908 3923
4077 4173 4290 4300 4523 4558
4678 4807 4812 4891 5124 5257
5638 5803 5866 6139 6212 6284
6321 6686 6749 6866 6971 7146
7306 7735 7926 8093 8147 8258
8641 8936 9075 9235 9297 9344
9499 9666 9894 9905 9923
10051 10172 10214 10312 10379
10765 10771.

Prämien:

Serie 1023 Nr. 15 (50), 1103 18
(10.000) 19 (50), 1902 2 (50) 12 (50),
1999 26 (50), 2415 21 (50), 2424
1 (50), 3213 26 (50), 3223 18 (50),
3290 6 (50), 3495 7 (50), 3957 24
(50), 3903 19 (50), 3923 18 (50),
4300 8 (50) 24 (1000), 4523 10 (50),
4558 15 (200), 4678 11 (50), 4899
8 (50), 5803 4 (50), 6139 15 (200),
6212 15 (50), 6284 3 (50), 6971 6
(50), 6749 24 (50), 6866 4 (50), 7146
24 (50), 6936 19 (50), 8235 9 (50) 16
(200), 9297 2 (50) 4 (50), 9499 6 (50),
9999 1 (50), 9999 22 (50), 10051
16 (50), 10214 2 (50) 24 (200 Fr.).
Alle übrigen in obigen Serien
enthaltenen Nummern sind mit
17 Fr. gezogen.

4) Freiburger Staatsbank, 2% 100 Fr.-Lose von 1895.

50. Prämienziehung am 10. März 1916.

Zahlbar am 1. März 1916.

4043 (500) 5109 (400) 10533 (400)
18817 (10.000) 16976 (500) 26014
(2000) 28911 (500) 31842 (500) 34180
(500) 34397 (1000) 36477 (400) 40469
(500) 43590 (500) 43904 (400) 54716
(400) 69230 (500) 61115 (500) 62650
(500 Fr.).

5) Limburger Stadt-Obligationen von 1879.

Anleihe von 600.000 Mk.

Verlosung am 9. März 1916.

Zahlbar am 1. Juli 1916.

Lit. A. 49 61 151 260 216 259.

Lit. B. 334 352 497 482 514 540.

Lit. C. 571 606 660 689 767 811

826 870 909 1020 031 090 111 169 218

293 299 392.

6) Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Rosenbergisches 3 1/2% Anleihen.

18. Verlosung am 9. März 1916.

Zahlbar am 1. Juli 1916.

Lit. A. 1000 A 100 127 188

264 592.

Lit. B. 500 A 651 823 1009

044 160.

Lit. C. 500 A 1140 170 247.

Lit. D. 500 A 1476 601.

Zahlbar am 1. Januar 1917.

Lit. A. 1000 A 89 202 213

333 530.

Lit. B. 500 A 795 884 916

1062 097.

Lit. C. 500 A 1162 177 190.

Lit. D. 500 A 1496 588 898.

7) Mainländer 10 Lira-L. v. 1886.

129. Verlosung am 16. März 1916.

Zahlbar am 16. Juni 1916.

(Ohne Gewähr.)

Serien:

154 178 411 425 542 545 558

912 1037 1193 1212 1484 1595

1638 2050 2115 2160 2257 2324

2528 2657 3077 3552 3516 3994

4370 4510 4724 4758 4831 4901

4937 5093 5876 5431 5525 5566

5597 5619 5951 6105 6112 6929

6954 6919.

Prämien:

Serie 154 Nr. 78 (100), 411 26
(100) 28, 543 13 (50) 40 (50), 558 4
27, 1037 6 (100) 82, 1193 21 77 (100)
87, 1212 25 (50) 70 95, 1484 73 83,
1595 20, 1638 61 (500), 2050 32,
2324 23 46, 3077 85, 4370 10
(50.000) 51, 4724 15, 4831 24 (50)
49 (50), 4901 11 76 (50), 4927 28
(1000), 5093 5 (50) 44, 5376 50,
5525 22, 5568 61, 5587 49, 6010
37 50, 6941 7, 6705 33 (100), 6954
95, 6919 61.

Die Nummern, welchen kein Betrag

in () beigefügt ist, sind mit 20 Lira, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Lira gezogen.

8) Russische 4% Gold-Anl. I. Emission von 1889.

Verlosung am 17. Febr./1. März 1916.

Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1916.

A 125 Rubel. 376-480 2476-500

8651-876 17976-18000 20526-350

26201-225 52576-600 71901-925

78901-625 79176-200 106026-650

124328-550 131601-625 138026

-050 551-376 150120-150 162626

-650 168901-925 173426-450

190001-025 201426-450 210776

-800 213901-925 224726-750

254676-700 257501-525 266776

-800 277526-550 279251-275

297876-900 310101-125 401-425

312201-225 313901-925 335451

-475 346801-825 347751-775

366101-125 379826-550 390326

-350 397651-575 400176-200

413576-600 422201-225 423226

-250 424401-425 427451-475

443801-325 445401-425 448151

-175 459376-400 461176-280

726-750 485101-125 492601-625

513376-400 532226-250 545126

-160 548551-575 551301-325

563326-850 566876-900 587876

-900 606326-300 621451-475

636301-325 651251-275 659726

-750 672026-050 676776-800

677551-675 694326-350 698776

-800 723951-975 741951-975

761801-325 777026-050 794951

-975.

A 625 Rubel. 823361-975 827376

-600 829451-475 860701-725

889626-850 879976-880000

885151-175 890726-750 901976

-900000 151-175 918726-750.

A 3125 Rubel. 940776-800

956626-320 962301-325 964926

-050 966826-050 701-725 992426

-450.

9) Russische 4% Gold-Anl. II. Emission von 1890.

Verlosung am 17. Febr./1. März 1916.

Zahlbar am 19. Mai/1. Juni 1916.

A 125 Rubel. 2051-075 6428-

450 17401-425 96026-050 854-875

62801-825 78291-366 80341-975

96726-750 103991-025 905-950

113901-925 124328-350 125076

-100 131151-775 136776-800

160126-150 162626-800 163326

-650 168501

Friedrich Wilhelm

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Gegründet 1866 Berlin W8 Behrenstr. 58-61

Neue Anträge
wurden eingereicht in

1898: M. 45 000 000

1901: M. 66 000 000

1904: M. 78 000 000

1907: M. 118 000 000

1910: M. 153 000 000

1913: M. 202 000 000

Kriegsversicherung gegen Zuschlagsprämie

Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht,
unsere Drucksachen einzufordern. Vor Uebernahme
einer stillen oder offenen Vertretung verlange
man unsere Bedingungen

Subdirektion Frankfurt, Zellpalast.

Generalagentur Wiesbaden: Dr. Kehrlein, Bierstädterstr. 13

Wiesbadener Kochbrunnen Pastillen Husten

Unter Aufsicht der Stadt Wiesbaden. Begehrte Liebesgabe.
In Apotheken od. Droger. à 85 Pf. — Direkt Brunnen-Kontor, Spiegelg. 7.

Bekanntmachung.

Durch die Verordnung des stellvertretenden General-Kommandos des 18. Armee-Korps vom 4. April, betreffend Beschränkung der Arbeitszeit auf 40 Stunden die Woche, können Bestellungen nicht so schnell wie bisher ausgeführt werden.

Die Mitglieder der unterzeichneten Verbände bitten daher ihre Kunden um Nachsicht.

Allg. Deutscher Arbeitgeber-Verband für das Schneidergewerbe

Ortsgruppe II Wiesbaden und Mainz.

Damenschneiderei

442

Zwangs-Innung

für Damenschneider u. Schneiderinnen

Städtische Sparrasse in Höchst a. M.

am Stadtpark

bezahlt Einlagen in

Gold

täglich . . . mit 4 1/2 %

1/2 Jahr fest mit 4 3/4 %

1 Jahr fest . mit 5 %.

F 547

Verlobte

Verlangen Sie sofort u. franko
Preisliste u. Abbildungen von Wohnungs-
Einrichtungen. Postkarte genügt.

Darmstädter Möbelfabrik F 51

Georg Schwab, Hefel., Darmstadt.
Bereits über 10 000 Einrichtungen nach
allen Teilen Deutschlands geliefert.

Schönster Schmuck

für Bräute, Ballen, Fensterbretter
usw. sind unübertrefflich m. weißbelaunt.
Gebirgs-Sänge-Nelken.
Verfand überallhin. Katalog gratis u.
franko. Gebhard Schnell, Gebirgs-
nelken-Züchterei, Traunstein A. 26
(Oberbayern).

Orangen,

etwas angeköstet, werden billig ab-
gegeben. Dohheimer Straße 105,
Lager im Hof.

Prämiert Gold-Medaille



Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren,
Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen
u. a. m.

Sprechst. 9-6 Uhr. — Telefon 3118.

DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Samstag, den 15. April.

108. Vorstellung.

45. Vorstellung Abonnement A.

Polenblut.

Operette in drei Akten von Leo
Stein. Musik von Oscar Rebhal.

Personen:

Pan Jan Jaroslaw, Herr Rehlkopf
Gutscherr, seine Tochter, Frä. Bommer
Graf Boleslaw Baranski, Herr Haas
Bronio von Popiel, sein
Freund, Herr Herrmann
Wanda Kwasniewska, Tänzerin an
der Warschauer Oper, Frau Krämer
Jadwiga, Pawlowa, ihre
Mutter, Frau Schröder-Kaminsky
von Wirski, Edelente, Frä. Schend
von Wirski, Freunde Herr Döring
von Wirski, des Herr Jacoby
von Wirski, Grafen Herr Wenzel
von Wirski, Baranski Fr. Hemstedt
Komtesse Jozia
Kawalska, Frä. Großmüller
Freulein von Drogalska, Fr. Erichsen
Wastel, bedient bei
Baranski, Herr Gerhardt
Nach dem 1. u. 2. Bilde 15 Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 15. April.

Jugend- und Fingergarten gütig.

Deutscher Komödien-Abend.

Der Fremde.

Schelmenspiel in 1 Aufzug von
Fritz Reichenberg.

Personen:

Der Fremde, Hermann Kesselträger
Der Wirt, Oskar Bugge
Kunigunde, seine
Tochter, Käthe Hausa
Hans, ihr Freier, Gustav Schend
Ein Schreiber, Reinhold Jäger
Ein Schneider, Albert Jhle
Ein Knecht, Georg May
Darauf:

Der Schwarzkünstler.

Luftspiel in 3 Aufzügen von Emil Gdtt.

Personen:

Gautier de Gremmelard, ein
Landesbeamter, Wiltner-Schönau
Alison, seine Frau, Loni Böhm
Robert, ein fahrender
Schüler, Käthe Hausa
Kapitän Gaspard
Robinet, Heinrich Kamm
Jules de Godelureaux,
ein Junker, Rudolf Barta
Jeanne, Jofe, Elsa Erler
Mathieu, Diener, Albert Jhle
Die alte Gräfin, M. Lüder-Freimwald
Ein Burche, Georg May
Nach dem ersten Bild größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 15. April.

Vormittags 11 Uhr: Konzert
der Kapelle P. Freudenberg in der
Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Teleph. 6137.

Moderne Lichtspiele.

Heute Samstag 4-11 Uhr

letzter Tag!

Raffles, das Rätsel der Grossstadt.

Detectiv-Komödie in 4 Teilen.

In der Titelrolle: Josef Römer
vom Hof- u. Nationaltheater,
Mannheim.

Außerdem

das vorzügl. Lustspiel:

Der überfahrene Kut.

Lustige Filmposse in 3 Akten
von Georg Kaiser.

Bologna.

Natur-Aufnahme.

Neueste Kriegsbilder!

KT

Kinephon- Theater

Taunusstraße 1.

Vornehmste Lichtspiele.

Nur 3 Tage!

Der

Katzensteg

Schauspiel aus den Be-
freiungskriegen in 5 Akten
nach dem weltberühmten
Roman von

Hermann Sudermann

Hauptdarsteller:

Ferdinand Bonn,
Georg Lengbach,
Leont. Kühnberg.

An der südlichen Meeres-
küste. (Herri. Naturaufn.)

Amüsantes Beiprogramm,
sowie die

Neuesten
Kriegsberichte.

Monopol- Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Ab heute:

Großer Palm-sonntag-

Spielplan.

Erstaufführung

des großen, meisterhaften
Meister-Kunstfilms
mit Verwendung Böcklin-
scher Motive.

Der Eremit.

(Ein Künstler-Traum.)

Tief ergreifendes Lebens-
bild in 3 Akten (Spiel-
dauer 1 1/2 Stunden).

Handlung Darstellg. Photographie



Höchste Vollendung!

Personen, u. a.:

Der Eremit . . . Aurel Nowotny
Eine berühmte . . . Ellen Blecher
Sängerin . . . Rolf Brunner
Ein junger Maler . . . Rita Clermont
Des Kantors
Töchterlein . . . Rita Clermont

Erstaufführung der
glänzenden Posse:

Photogr. Wettbewerb.

(Albert Paulig.)

Wem gehört das Kind?

Keine erhöhten Preise!
Freikarten für Gold!

Für Ostern,

Konfirmation und Kommunion.

Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer für

Herren, Damen und Kinder

sind in unübertrefflicher

Auswahl eingetroffen.

In Qualität das Beste. Reizende Formen, tadelloser Sitz. Alle Ausführungen
und Lederarten in Lack, schwarz, braun und weiß zu bekannt billigen Preisen.

Beachten Sie meine Schaufenster.

Schuhhaus Sandel

Marktstraße 22 — Kirchgasse 43.

Telephon 5994. 387

